

# ZERTIFIKATE JOURNAL

ZJ 48.2021 vom 9. Dezember

## Einfachintelligent investieren.

21. Jahrgang



### Christian Scheid Chefredakteur

Die Corona-Variante Omikron und ihre offenbar deutlich höhere Übertragbarkeit hat an den Finanzmärkten weltweit zu Verunsicherung geführt. Doch inzwischen trudeln nach und nach ermutigende Nachrichten ein. Beispielsweise äußerte sich der Virologe Anthony Fauci,

Berater von US-Präsident Joe Biden, vorsichtig optimistisch. Die neue Variante breite sich in Südafrika zwar schnell aus, doch deuten erste Erkenntnisse nicht auf schwerere Krankheitsverläufe hin. Noch sei aber zu früh, um eine abschließende Einschätzung abzugeben.

Auch die Impfstoffhersteller Biontech und Moderna suchen mit Hochdruck Antworten auf die drängendsten Fragen. Während sich Moderna-CEO Stéphane Bancel in einer ersten Einschätzung überraschend pessimistisch zeigte, beruhigte Biontech-Chef Uğur Şahin die Gemüter. Er erwartet, dass der bestehende Covid-19-Impfstoff auch bei der neuen Corona-Variante Schutz vor schweren Infektionen bietet. „Macht euch nicht verrückt“, lautete seine unmissver-

ständige Botschaft. Aufschluss darüber, ob die vorhandenen Impfstoffe gegen die neue Variante weniger wirksam sein könnten, werden letztlich aber nur Laboruntersuchungen bringen. Sollten Anpassungen der Impfstoffe nötig sein, könnten diese innerhalb weniger Wochen erfolgen.

Der Aktienmarkt erholt sich nur zögerlich von dem Schock. Bei genauerem Hinsehen gibt es noch einen weiteren – vermutlich schwergewichtigeren – Belastungsfaktor: Trotz der Omikron-Risiken hält die US-Notenbank Fed an ihrem geldpolitischen Drosselungskurs fest und will ihn vermutlich sogar noch verschärfen. Bis zur nächsten Sitzung der Notenbanker am 14./15. Dezember dürfte die Nervosität daher hoch bleiben.

### DeFi

Unter dem Schlagwort „Decentralized Finance“ (DeFi) versteht man ein Ökosystem im Blockchain-Bereich, welches digitale Finanzdienstleistungen ermöglicht. Uniswap und fünf weitere DeFi-Kryptos sind in einem Crypto Basket zusammengefasst, auf den Leonteq einen Tracker begeben hat.

Krypto-Serie | Seite 2

### GFT Technologies

Die Turnaround-Story von GFT Technologies geht in die nächste Runde. Trotz des Kursanstiegs von 270 Prozent allein 2021 ist die Bewertung noch nicht überzogen. Dennoch könnte es Sinn machen, mit Teilschutz in den Titel zu investieren – Discount-Zertifikate kommen von der DZ BANK.

Einzelaktien | Seite 4

### Cancom

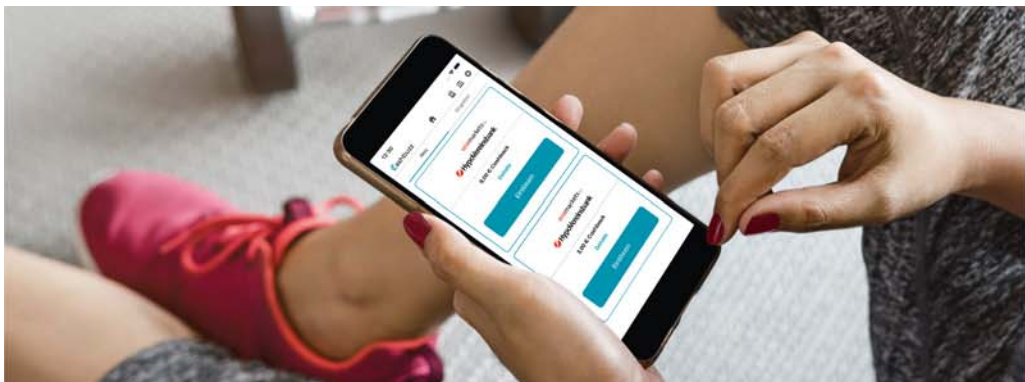
Der IT-Dienstleister hat auf dem Kapitalmarkttag mit seiner „Vision 2025“ überzeugt. Vor diesem Hintergrund können Anleger offensiver werden und den Discounter aus ZJ 40.2021, der noch eine Restrendite von 3,6 Prozent bietet, in ein Turbo-Zertifikat von Société Générale tauschen.

Pick of the Week | Seite 3

### Symrise

Eine Erholung der Luxusparfümerie und gute Geschäfte rund um Heimtierernährung verleihen dem Duft- und Aromenhersteller Symrise weiter Rückenwind. Daher hat das Unternehmen die Prognose erneut angehoben. Ein spannendes Umfeld für einen bis Mitte März laufenden Discount Call.

Einzelaktien | Seite 7



## Cashback Trading

onemarkets by

UniCredit  
Corporate & Investment Banking

Was mich voranbringt?  
Traden für 0 €\*

\*MEHR INFOS

# Revolution im Finanzsektor

Wenn man sich näher mit der Krypto-Welt beschäftigt, stößt man früher oder später unweigerlich auf das Schlagwort „Decentralized Finance“ (dezentralisierte Finanzmärkte), kurz DeFi genannt. Unter dem Sammelbegriff versteht man ein spezielles Ökosystem im Blockchain-Bereich, welches digitale Finanzdienstleistungen ermöglicht. Meist basierend auf der Blockchain Ethereum können dezentrale Applikationen („dApps“) geschaffen werden, welche speziell auf den Finanzsektor ausgerichtet sind.

DeFi deckt einen Großteil des Leistungsumfangs von Banken ab. Dies geschieht allerdings bei schnellerer Abwicklung und kommt ohne bürokratischen Aufwand und Drittparteien aus. Die Merkmale,

die Kryptowährungen im Allgemeinen auszeichnen, gelten auch für DeFi: global, peer-to-peer (was bedeutet, dass eine Transaktion direkt zwischen zwei Personen abgewickelt wird, nicht über eine Zentralinstanz), keine Angabe von Klarnamen und offen für alle.

Bei der Nutzung von dApps muss im Gegensatz zu traditionellen Dienstleistungen von Banken kein Konto eröffnet werden. Es gibt DeFi-Produkte, die auf die Verdrängung von Börsen, eine Revolutionierung der Kreditvergabe, eine Innovation der Anleiheemission usw. abzielen. DeFi wird das Potenzial eingeräumt, offenere und „gerechte“ Finanzmärkte zu erschaffen, die sich einfach und für

jeden mit einer Internetverbindung erschließen lassen.

Hohes Interesse und Kapitalzuflüsse im Defi-Bereich verzeichnet das Projekt Uniswap. Das dezentrale Handelsprotokoll auf Grundlage der Ethereum-Blockchain soll den automatisierten Handel mit ERC-20-Tokens (Tokens auf der Ethereum-Blockchain) ermöglichen. Dabei interagieren die Händler direkt mittels eines Smart Contract, der den Handelspreis zwischen Tokens vorgibt. Es wird keine zentrale Stelle benötigt, um den Handel zu ermöglichen. Die „Uniswap Exchange“ erlaubt den direkten Tausch von Coins – ohne zentrale Institution, die die Transaktionen überblickt. Stattdessen berechnen Algorithmen anhand der Liquidität den Wechselkurs, während Smart Contracts für Sicherheit sorgen. Smart Contracts sind automatisierte Verträge, die auf Computerprotokollen basieren. Seit Einführung 2018 hat sich Uniswap mit einem Marktwert von knapp elf Mrd. Dollar auf Platz 20 in der Krypto-Rangliste nach oben gearbeitet.

Investierbar ist Uniswap mit einem Tracker von Leonteq. Wer mit einer nur einer WKN gestreut in gleich mehrere digitale „DeFi-Coins“ investieren möchte, findet in dem neuen Zertifikat auf den Decentralized Finance (DeFi) Crypto Basket dazu ebenfalls eine Möglichkeit (siehe Tabelle).

Uniswap: 370 Prozent Plus in 12 Monaten



Tracker auf Uniswap und Decentralized Finance Crypto Basket

WKN/ISIN	Basiswert	Währung	Gebühr
A2UXAK/CH0596612546	Uniswap	EUR	2,50% p.a.
A2URRC/CH1129854225	Decentralized Finance Crypto Basket	EUR	2,50% p.a.

Hinweis: Die Serie Kryptowährungen wird Ihnen in Zusammenarbeit mit der Leonteq Securities (Europe) GmbH präsentiert.

## Bei einer Zulassung des Covid-19-Totimpfstoffs winkt Valneva eine Neubewertung. Doch die Risiken sind hoch.

Im Kampf gegen Corona bleiben Impfstoffe auf absehbare Zeit erste Wahl. Während sich die mRNA-Vakzine von Biontech und Moderna etabliert haben, warten viele Ungeimpfte auf Alternativen. Eine solche könnte bald von Valneva kommen. Der Covid-19-Impfstoff, bei dem das österreichisch-französische Unternehmen auf die klassische Herangehensweise mit einem inaktiven Virus setzt, weist in einer klinischen Studie einen besseren Immunschutz auf als jener von Astrazeneca und ist zudem besser verträglich. Damit wurden die primären Endpunkte der Studie erreicht. Die europäische Arzneimittelbehörde EMA hat nun mit der beschleunigten Prüfung des „Totimpfstoffs“ begonnen. Dabei wird das sogenannte rollierende Verfahren angewendet. Dabei können die Experten der Behörde Daten aus laufenden Studien prüfen, sobald diese verfügbar sind. Es wird nicht

wie sonst üblich gewartet, bis alle Daten der klinischen Studien vorliegen. Zudem konnte Valneva mit der EU einen Vertrag schließen. Demnach wird das Unternehmen – vorbehaltlich der Zulassung durch die EMA – zunächst 24,3 Mio. Dosen im zweiten und dritten Quartal 2022 liefern. Die Europäische Kommission kann diese Menge per Option auf insgesamt 60 Mio. Dosen erhöhen, von denen der Rest dann im Jahr 2023 geliefert werden würde. Im Zuge dieser Meldungen hat sich die Valneva-Aktie bis an die 30-Euro-Marke nach oben gearbeitet. Dann kam es erneut zu einem scharfen Kurseinbruch, weil das Valneva-Serum in einer „Booster“-Studie schlecht abschnitt – eine Überreaktion. Schließlich ist diese Studie nicht zulassungsrelevant. Wegen der hohen Volatilität bleibt der Discounter der RCB aus ZJ 43.2021 erste Wahl ([ISIN AT0000A2SUA6](#)).

Valneva: Ein heftiges Auf und Ab



## „Vision 2025“ kommt an

Cancom stellte auf seinem virtuellem Kapitalmarkt die „Vision 2025“ vor. Demnach will der IT-Dienstleister in den kommenden Jahren dank Übernahmen im deutschsprachigen Bereich und der Weiterentwicklung seines Geschäftsmodells deutlich wachsen. Das Vorstandsteam um CEO Rudolf Hotter sieht das Potenzial, dadurch den Konzernumsatz bis zum Jahr 2025 auf 2,5 Mrd. Euro und das Ergebnis vor Zinsen, Steuern

und Abschreibungen (Ebitda) auf 275 Mio. Euro nach oben zu treiben. Zum Vergleich: Im vergangenen Jahr hatte Cancom rund 1,65 Mrd. Euro umgesetzt und ein Ebitda von 123 Mio. Euro erzielt. Hotter setzt bei seinen Plänen nach dem erfolgten Verkauf der Geschäftsaktivitäten in Irland und in Großbritannien auf die Weiterentwicklung von Cancom als Systemhaus: „Wir sehen großes Entwicklungspotenzial im aktuellen Markt-

umfeld von IT hin zu cloud-basierten hybriden Umgebungen.“ Durch die Übernahmen will sich Cancom im Kerngeschäft stärken sowie die eigene Qualität weiter steigern etwa bei wichtigen Zukunftsthemen wie der Datenanalyse und Cloud-Services. Die Pläne kamen an der Börse gut an, die Aktie markierte gegen den schwachen Trend am Gesamtmarkt ein neues Rekordhoch. Mutige Anleger setzen auf eine Fortsetzung des Aufwärtstrends. Geht man nach den Analysten von Jefferies, stehen die Chancen dafür gut. Sie haben das Kursziel für Cancom von 68 auf 83 Euro angehoben und die Einstufung auf „Buy“ belassen. Der optimistische Ausblick bis 2025 habe positiv überrascht, schrieb Analyst Martin Comtesse in einer Studie. Werde das aktuelle Bewertungsniveau auf das für 2025 angestrebte operative Ergebnis (Ebitda) fortgeschrieben, sei mehr als eine Verdopplung der Papiere des IT-Dienstleisters drin, so der Experte. Vor diesem Hintergrund können Anleger wieder offensiver werden und das Discount-Zertifikat aus ZJ 40.2021 ([ISIN DE000DV6A925](#)), das noch eine Restrendite von 3,6 Prozent bietet, in ein Turbo-Zertifikat von Société Générale tauschen. Sollte das Jefferies-Kursziel von 83 Euro erreicht werden, würde sich das Hebelpapier fast verdoppeln ([ISIN DE000SB7ZTE0](#)).

WERBUNG

## SIE MÖCHTEN AN AUSGEWÄHLTEN WASSERSTOFF-AKTIEPARTIZIPIEREN?

Dann entdecken Sie die Unlimited Index-Zertifikate von Société Générale auf die Solactive World Hydrogen Indizes.

Mehr erfahren unter:  
[www.sg-zertifikate.de/wasserstoff](http://www.sg-zertifikate.de/wasserstoff)



## Ein separater Börsengang der Wallbox-Sparte würde erhebliche Werte freisetzen. Unbedingt long bleiben!

Heidelberger Druckmaschinen erholt sich weiter vom Einbruch zu Beginn der Corona-Krise. Zwischen April und Ende September legten die Erlöse des Maschinenbauers um 22 Prozent auf 983 Mio. Euro zu, der Auftragseingang lag mit 1,2 Mrd. Euro um rund 44 Prozent über dem coronabedingt niedrigen Vorjahreswert. Dem Unternehmen zufolge hat sich die Markterholung in fast allen Regionen fortgesetzt. Obendrein brachte allein der Verkauf der Softwaretochter Docufy rund 20 Mio. Euro ein. Auch deshalb konnte der Konzern unter dem Strich ein Plus von 13 Mio. Euro vermelden. Im Vorjahreszeitraum hatte hier noch ein Minus von neun Mio. Euro gestanden. Für frischen Wind sorgt eine strategische Zusammenarbeit mit SAP im Bereich Elektromobilität. Ziel ist es, die Heidelberg-Wallbox mit der Lösung SAP E-Mobility zu kombinieren, um künftig intelligente La-

delösungen anzubieten. „Wir haben uns als Anbieter von Ladelösungen im Bereich der E-Mobilität erfolgreich etabliert. Jetzt forcieren wir den Ausbau neuer Geschäftsmodelle in diesem wachsenden Marktsegment“, sagte Heidelberg-CEO Rainer Hundsdörfer. In die gleiche Richtung zielt die jüngst gemeldete Übernahme der Ladesäulenteknologie von EnBW. Ein separater Börsengang der Wallbox-Sparte, über den seit geraumer Zeit gemutmaßt wird, würde erhebliche Werte freisetzen. Spekulationen darüber haben die Aktie in den vergangenen Monaten nach oben getrieben. Quasi als „Belohnung“ wird der Titel per 20. Dezember in den SDAX aufgenommen. Unser Fazit: Anleger sollten kein Stück des Turbo-Zertifikats von Société Générale aus ZJ 44.2021 aus der Hand geben. Der Hebel des Papiers liegt aktuell bei rund 2,3 ([ISIN DE000SF7AJS0](#)).

### Heidelberger Druck: Von Spekulationen und Turnaround getrieben



## Die erhöhte Nachfrage nach Digitalisierungslösungen spielt dem IT-Spezialisten in die Karten.

Die Turnaround-Story von GFT Technologies geht in die nächste Runde. Nachdem der IT-Spezialist bereits nach dem ersten und nach dem zweiten Quartal seine Ziele an hob, wiederholte sich das Spiel nach dem dritten Jahresviertel. Zu Gute kommen GFT derzeit die Nachholeffekte aufgrund der Pandemie sowie eine erhöhte Nachfrage nach Digitalisierungslösungen. Beides spiegelt sich in hohen Auftragseingängen wider. Erwartet wird nun ein Umsatz von 560 Mio. Euro (bisher 550 Mio. Euro), ein bereinigtes Ebitda von 65 Mio. Euro (bisher 62 Mio. Euro) sowie ein deutlicher Anstieg des Ergebnisses vor Steuern (Ebt) auf 40 Mio. Euro (bisher 36 Mio. Euro). Auch 2022 dürfte das Tempo hoch bleiben. GFT erwartet einen Umsatzanstieg von rund 20 Prozent. Zudem sollen die Margen bei rund 11,5 Prozent (Ebitda) und rund 7,5 Prozent (Ebt) landen. Die Erfolgsgeschichte zeigt

sich auch am Aktienkurs: der Anstieg im laufenden Jahr beträgt knapp 270 Prozent – und führt nun zum Einzug in den SDAX per 20. Dezember. Für Marika Lulay, CEO von GFT, ist der Indexaufstieg eine Bestätigung der Unternehmensstrategie: „Seit Jahren fokussieren wir unsere Expertise auf Zukunftstechnologien. Das schätzen unsere Kunden, und sie vertrauen auf unsere Kompetenz. Mit unserer konsequenten Diversifikationsstrategie haben wir außerdem neue Einnahmequellen erschlossen und das Risikoprofil verbessert. Besonders freut mich, dass auch zahlreiche internationale Investoren mehr und mehr das große Potenzial der GFT erkennen.“ Trotz des Kursanstiegs ist die Bewertung noch nicht überzogen. Dennoch könnte es Sinn machen, mit Teilschutz in den Titel zu investieren – Discount-Zertifikate kommen von der DZ BANK (ISIN DE000DV6BEU4).

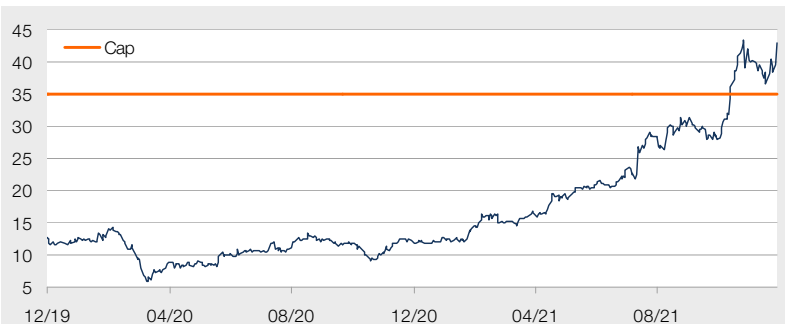
# Den Managern auf der Spur

Im Nebenwerte-Index SDAX gibt es zum 20. Dezember mehrere Veränderungen: Neben GFT (siehe Artikel links) wird die vom Autozulieferer Continental abgespaltene Antriebtochter **Vitesco** in den Kleinwertindex aufgenommen. Die bisherige Börsenstory ist dürftig: Während der erste Kurs der Vitesco-Aktie bei knapp 60 Euro gelegen hatte, ging es nach einem kurzen Ausflug nach Norden beständig bergab. Vor diesem Hintergrund war unsere Einschätzung in ZJ 38.2021, dass es keinen Grund gibt, sich offensiv in der Aktie zu engagieren, richtig. Daher bleiben Discounter interessant. Jedoch sollten Anleger bei Neuengagements zu einem Papier mit einem niedrigeren Cap greifen. Die Chancen, dass die Rechnung aufgeht, sind gut. Schließlich hat auch Aufsichtsrat Siegfried Wolf mit seinen jüngsten Insiderkäufen für gut 32,5 Mio. Euro ein starkes Signal gesetzt.

Der Immobilienkonzern **LEG** hat seine Gewinnprognose für 2022 angehoben. Der operative Gewinn gemessen an der in der Branche gängigen Kennziffer Funds from Operation (FFO) soll jetzt auf 475 Mio. bis 490 Mio. Euro steigen. Bislang hatte der Konzern einen operativen Gewinn zwischen 450 Mio. und 460 Mio. Euro erwartet. Grund für die höhere Prognose ist der Abschluss des im Oktober angekündigten Erwerbs von 15.400 Wohnungen von der Adler Group für knapp 1,3 Mrd. Euro. Zudem sicherte sich der Konzern den Zugriff auf die Adler-Tochter BCP und damit auf weitere rund 12.000 Wohnungen. Nach der Meldung kam es zu mehreren Insiderkäufen durch Mitglieder des Vorstands und Aufsichtsrats – insgesamt im Volumen von rund 1,25 Mio. Euro. Mit einem Mini von BNP Paribas können risikobereite Anleger auf eine Aufholjagd setzen.

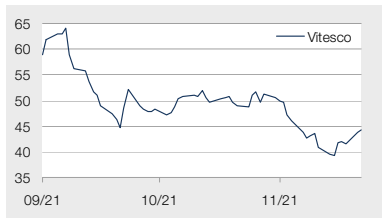
Der Online-Immobilien-Marktplatz **Scout24** (Immoscout24) will mit Dienstleistungen über das reine Anzeigengeschäft hinaus in den kommenden Jahren weiter wachsen. Hierzu gehörten etwa verbesserte Vermarktungsmöglichkeiten für Makler, die Erweiterung des Geschäfts mit der Vermittlung von Baufinanzierungen oder die beschleunigte Einführung von Mietverwaltungslösungen, teilte das Unternehmen anlässlich eines Investorentages mit. Daraus soll im kommenden Jahr ein Plus beim Umsatz von elf bis zwölf Prozent und beim Ebitda von sechs bis acht Prozent resultieren. Das war Börsianern zu wenig, sie reagierten mit Verkäufen. Vorstand Ralf Weitz sammelte daraufhin Aktie für knapp 55.000 Euro ein. Da unser Long-Szenario aus ZJ 45.2021 via einem Turbo der DZ BANK nicht aufgegangen ist, sollten sich Anleger nun lieber defensiver ausrichten.

### GFT Technologies: Einer der Top-Performer des Jahres 2021



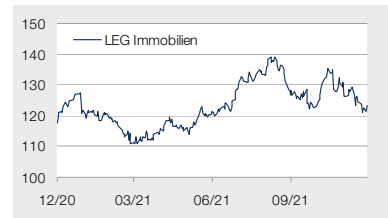
### Vitesco Discounter

ISIN/WKN	DE000DFQ9QH2/DFQ9QH
Emittent	DZ BANK
Bewertungstag	16. September 2022



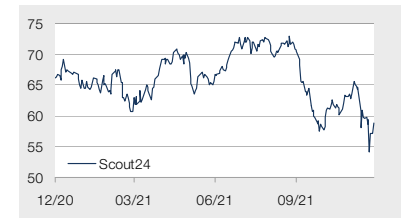
### LEG Immobilien Mini

ISIN/WKN	DE000PF25316/PF2531
Emittent	BNP Paribas
Laufzeit	Open End



### Scout24-Discounter

ISIN/WKN	DE000DV33LA3/DV33LA
Emittent	DZ BANK
Bewertungstag	16. Dezember 2022



# Gebraucht, aber gut in Schuss

Die deutsche Chemie- und Pharmaindustrie steht trotz einer Abkühlung der Geschäfte vor einem Rekordjahr. Mit der weltweit immensen Nachfrage nach Corona-Impfstoffen und stark steigenden Chemikalienpreisen rechnet sie 2021 mit einem Umsatzsprung um 15,5 Prozent auf 220 Mrd. Euro, wie der Branchenverband VCI mitteilte. Auch der Kunststoffkonzern Covestro profitiert von der Knappheit vieler Produkte in der Branche, die die Preise in den vergangenen Mo-

natent deutlich nach oben getrieben hat. In den Monaten Juli bis September stieg der Umsatz im Jahresvergleich um mehr als die Hälfte auf 4,3 Mrd. Euro. Das operative Ergebnis (Ebitda) verdoppelte sich nahezu auf 862 Mio. Euro. Für 2021 kalkuliert Konzernchef Markus Steilemann daher jetzt mit einem Ebitda zwischen 3,0 und 3,2 Mrd. Euro, nachdem er bislang bestenfalls mit 3,1 Mrd. Euro gerechnet hatte. Erfreuliche Nachrichten – die Aktie tut sich nach den starken

Kursgewinnen insbesondere in der zweiten Jahreshälfte 2020 dennoch schwer, weiter voranzukommen. Offenbar hielten zahlreiche Investoren das derzeit günstige Wettbewerbsumfeld für nicht dauerhaft, versucht die NordLB die Zurückhaltung zu begründen. Hinzu kommt die anhaltende Unsicherheit im Zusammenhang mit Corona – flankiert von stark gestiegenen Rohstoff- und Energiepreisen. Statt zur Aktie sollten Anleger daher vorerst weiter zu Seitwärtsprodukten greifen.

## Inditex hat überraschend einen Führungswechsel angekündigt. Die Märkte reagieren verunsichert.

Der Modekonzern Inditex läuft wieder zu alter Form auf: Gegenüber Vorjahreszeitraum sei der Umsatz in den ersten sechs Monaten um fast die Hälfte auf gut 11,9 Mrd. Euro gestiegen, teilte das Unternehmen mit. Das Ebitda war mit 3,1 Mrd. Euro mehr als doppelt so hoch. Unter dem Strich stand ein Plus von knapp 1,3 Mrd. Euro, nach einem Verlust von 195 Mio. Euro im ersten Halbjahr 2020/21. Inditex profitierte vor allem von der Wiedereröffnung seiner Läden. Aber auch das Online-Geschäft kommt immer besser in Schwung. Besonders erfreulich: Die gute Entwicklung soll auch in den kommenden Monaten andauern. Die neue Herbst/Winter-Kollektion sei „sehr gut“ angenommen worden. Der Start im Zeitraum bis Anfang September liege 22 Prozent über dem Vorjahreszeitraum beziehungsweise neun Prozent über dem Vorkrisenniveau. Das gab der Ak-

tie zunächst kräftig Auftrieb. Inzwischen allerdings hat sich das Blatt wieder gewendet. Für Verunsicherung unter den Anlegern sorgt neben der neuen Virusvariante Omikron ein Stühlerücken in der Chefetage. Marta Ortega, Tochter des Firmengründers Amancio, übernimmt ab April die Führung des Verwaltungsrats. Sie ersetzt Pablo Isla, der in seinen mehr als zehn Jahren an der Spitze die weltweite Expansion verantwortet und die Zara-Mutter von einem Verkaufsrekord zum nächsten geführt hat. Parallel dazu wird Carlos Crespo von Oscar Garcia Maceiras als Vorstandsvorsitzender abgelöst. Kein gutes Timing, meinen auch die Analysten von Kepler Cheuvreux. Die beiden müssten erst noch beweisen, dass sie den Modehändler inmitten der Corona-Krise sicher steuern könnten. Puffer bei Investments sind daher weiter ratsam ([ISIN DE000SF4JJW0](#)).

### Covestro Memory Express (DekaBank, ISIN DE000DK0Z2C0)

Geld/Brief: 966,37/976,37 Euro

#	TIMING		TRIGGER LEVELS		DELTA TRIGGERS		BETRÄGE		PAYBACK + KUPON		
	Stichtag	Laufzeit	Tilgungslevel	Memory-Bar.	Abst. Tilgungslevel	Abst. Memory-Bar.	Rückzahlung	Kupon	Max. Betrag	Max. Rendite	
1	07.04.2022	0,3 Jahre	55,88	41,07	7,3%	-21,2%	1.000,00	55,00	1.055,00	8,1%	26,8% p.a.
2	05.04.2023	1,3 Jahre	53,09	41,07	1,9%	-21,2%	1.000,00	55,00	1.110,00	13,7%	10,2% p.a.
3	08.04.2024	2,3 Jahre	50,29	41,07	-3,5%	-21,2%	1.000,00	55,00	1.165,00	19,3%	7,9% p.a.
4	07.04.2025	3,3 Jahre	47,50	41,07	-8,8%	-21,2%	1.000,00	55,00	1.220,00	25,0%	6,9% p.a.
5	07.04.2026	4,3 Jahre	44,70	41,07	-14,2%	-21,2%	1.000,00	55,00	1.275,00	30,6%	6,4% p.a.
Airbag	07.04.2027	5,3 Jahre	41,07	41,07	-21,2%	-21,2%	1.000,00	55,00	1.330,00	36,2%	6,0% p.a.

Angaben zu Renditechancen bezogen auf den Briefkurs von 976,37 Euro (Stand: 9. Dezember 2021).

## Nicht an der Qualität sparen: Discount-Zertifikate made in Germany.

Werbung der  
Landesbank Baden-Württemberg

Bitte beachten Sie den veröffentlichten produktbezogenen Prospekt, der unter [www.LBBW-markets.de/prospekte](http://www.LBBW-markets.de/prospekte) abgerufen werden kann. Die Billigung des Prospekts ist nicht als Befürwortung der angebotenen oder zum Handel an einem geregelten Markt zugelassenen Wertpapiere zu verstehen. Potenzielle Anleger sollten den Prospekt lesen, bevor sie eine Anlageentscheidung treffen, um die potenziellen Risiken und Chancen der Entscheidung, in die Wertpapiere zu investieren, vollends zu verstehen. Sie sind im Begriff, ein Produkt zu erwerben, das nicht einfach ist und schwer zu verstehen sein kann.

Jetzt mehr erfahren →

Bereit für Neues

LB BW



## Anouch Wilhelms Société Générale

Den Begriff des „Metaverse“ gibt es schon seit Jahrzehnten. Das Metaverse geht laut einem Eintrag bei Wikipedia auf das Jahr 1985 zurück. Was damals als Science-Fiction begann ist heute zumindest zum Teil schon erlebbar. Im Prinzip geht es um ein virtuelles Universum jenseits der aktuellen vorstellbaren Welt. Einige Kritiker sprechen auch vom Internet mit Virtual-Reality-Brille. Jeder, der schon einmal so eine VR-Brille getragen hat weiß jedoch, dass die Möglichkeiten weit über das hinausgehen, was heute das Internet zur Verfügung stellt.

Erst jüngst hat sich der weltweit größte Social Media Konzern Facebook in Meta Platforms umbenannt. Hintergrund dieser Änderung ist laut Washington Post vor allem die Neuausrichtung weg von einer reinen Social Media Firma hin zu einem „forward-looking creator of a new digital world known as the metaverse“. Im Juli 2014 hatte Facebook (jetzt Meta Platforms)

das Startup Oculus VR für zwei Mrd. Dollar übernommen. Andere Tech-Giganten wie beispielsweise Apple arbeiten ebenfalls an Lösungen im Bereich der Virtual Reality.

Société Générale folgt diesem Trend und bietet Investoren seit kurzem ein Themen-Zertifikat auf den Solactive Metaverse Select Index CNTR (ISIN DE000SF65P08) an. Der Index besteht aus 30 Aktien, die nach festen Kriterien ausgewählt werden. Zu den Top Titeln zählen aktuell Unity Software, Meta Platforms, Snap, NVIDIA oder Glimpse Group. Aktien wie Apple, Microsoft oder Amazon sind auch zu finden. Neben der VR-Technologie sind es Themen wie Grafikperformance oder Cloudlösungen, die Unternehmen für den Bereich des Metaverse qualifizieren.

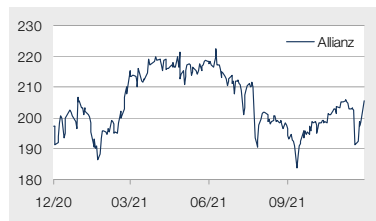
Der Metaverse Index wird zweimal im Jahr überprüft und ggf. angepasst. So ist langfristig sichergestellt, dass Unternehmen neu aufgenommen werden können und andere dafür den Index verlassen. Das Konzept unterscheidet sich von einem Basket, der einmal festgelegt wird und sich später nicht mehr ändert. Das Index-Zertifikat von Société Générale wird mit einer Managementgebühr von aktuell 0,80 Prozent pro Jahr angeboten und ist in der Regel fortlaufend über die Börsen in Frankfurt und Stuttgart sowie außerbörslich handelbar. Weitere Informationen zum Metaverse Index-Zertifikat finden Anleger auf unserer Homepage [www.sg-zertifikate.de](http://www.sg-zertifikate.de).

## Allianz Bonus Cap (ZJ 45.2021)

Die Allianz-Aktie gehörte zuletzt den gefragtsten Werten im DAX. Der Grund: Der Versicherer will seine Ausschüttungen an die Aktionäre künftig jedes Jahr steigern. Es werde eine Dividende angestrebt, die mindestens fünf Prozent über dem Vorjahreswert liege, teilte das Unternehmen mit. Das gelte bereits für die Ausschüttung 2021. Zudem will der Konzern weitere Aktien zurückkaufen, wenn überschüssiges Kapital vorhanden ist. Und damit nicht genug: Auch das Umsatzwachstum soll sich etwas beschleunigen. Den Angaben zufolge soll der Erlös bis 2024 auf mehr als 160 Mrd. Euro ansteigen. Das wäre ein Plus von drei bis vier Prozent pro Jahr. Der Gewinn je Aktie soll dabei zwischen fünf und sieben Prozent jährlich auf rund 25 Euro im Jahr 2024 zulegen. Das Szenario für das Bonus Cap aus ZJ 45.2021 bleibt damit intakt.

### Halten

ISIN/WKN	DE000KE2TUE7/KE2TUE
Produkt-Typ	Bonus Cap-Zertifikat
Emittent	Citi
Bewertungstag	15. Dezember 2022

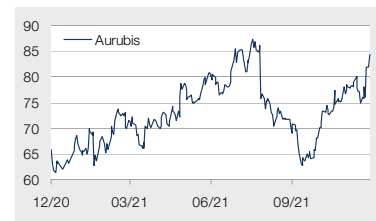


## Aurubis Discounter (ZJ 18.2021)

Der Kupferkonzern Aurubis zeigt sich nach einem Gewinnsprung im vergangenen Geschäftsjahr auch für die Zukunft optimistisch. Demnach rechnet das MDAX-Unternehmen für 2021/2022 mit einem operativen Vorsteuerergebnis (Ebt) zwischen 320 und 380 Mio. Euro. Damit übertraf Aurubis die durchschnittlichen Erwartungen der Analysten, die mit einem Wert am unteren Ende der Spanne gerechnet hatten. Auch der Dividendenvorschlag fiel höher aus als gedacht: Die Aktionäre sollen 1,60 Euro je Aktie erhalten und damit 30 Cent mehr als ein Jahr zuvor, teilte der Konzern mit. Experten hatten im Schnitt nur 1,48 Euro gesehen. Entsprechend positiv fiel die Reaktion der Anleger aus – die Aktie sprang auf Monatssicht um fast zwölf Prozent nach oben. Der Discounter aus Ausgabe 18.2021 ist damit wieder auf Kurs.

### Halten

ISIN/WKN	DE000SD44951/SD4495
Produkt-Typ	Discount-Zertifikat
Emittent	Société Générale
Bewertungstag	18. März 2022

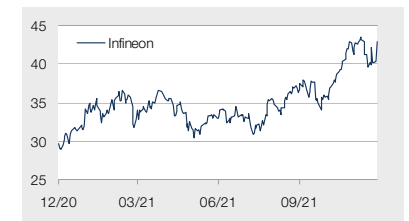


## Infineon Discount Call (ZJ 39.2021)

Technologie-Aktien hatten zuletzt keinen guten Stand an der Börse. Auch der Höhenflug von Infineon ist ins Stocken geraten. Börsianer verwiesen neben der drohenden Straffung der US-Geldpolitik insbesondere auf einen Bericht der Nachrichtenagentur Bloomberg als Belastungsfaktor. Demnach habe der Konzern aus Cupertino seine Zulieferer über eine sich abschwächende Nachfrage nach dem neuen iPhone 13 informiert. Da das Angebot wegen der Probleme in der Lieferkette derzeit knapp sei, hätten sich offenbar manche Konsumenten gegen einen Kauf des eigentlich begehrten Geräts entschieden, hieß es unter Berufung auf Insider. Für den Discount Call aus Ausgabe 39.2021 sehen wir dennoch keinerlei Handlungsbedarf: Bewertungstag ist in gut einer Woche – und der Cap liegt mehr als 20 Prozent entfernt.

### Halten

ISIN/WKN	DE000MA39HC9/MA39HC
Produkt-Typ	Discount Call
Emittent	Morgan Stanley
Bewertungstag	17. Dezember 2021



## Symrise wird für das laufende Geschäftsjahr zuversichtlicher und hat die Prognose erneut angehoben.

Eine Erholung der Luxusparfümerie und gute Geschäfte rund um Heimtiernahrung verleihen dem Duft- und Aromenhersteller Symrise weiter Rückenwind. Im dritten Quartal erzielte der Konzern ein organisches Umsatzwachstum von 8,3 Prozent. Nach neun Monaten lag das Plus bei 9,2 Prozent. Das Unternehmen hat daher die Messlatte für das laufende Jahr erneut ein Stück höher gelegt. Symrise rechnet nun mit einem Umsatzwachstum aus eigener Kraft um die neun Prozent. Erst im Sommer hatte der Konzern die Prognose auf über sieben Prozent angehoben. Vom Umsatz sollen weiter mehr als 21 Prozent als Gewinn vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen übrigbleiben. Das kontinuierliche, profitable Wachstum kommt bei Anlegern gut an: Die Aktie konnte seit Januar um fast 19 Prozent zulegen. Aus Analystensicht ebenfalls positiv zu werten: Heinz-Jürgen Bert-

ram bleibt für weitere drei Jahre Vorstandschef des Konzerns. Der Aufsichtsrat verlängerte den Vertrag des 63-Jährigen vorzeitig, wie das Unternehmen kürzlich mitteilte. Bertram steht seit 2009 an der Spitze von Symrise, baute den Konzern weiter aus und führte ihn im September in den Leitindex DAX. Worauf Experten zudem hinweisen: Die Aktie wird – gemessen am Verhältnis von Unternehmenswert und Ebitda-Gewinn – weiterhin mit einem kräftigen Abschlag zum Konkurrenten Givaudan gehandelt. Analysten wie Georgina Fraser von Goldman Sachs sind außerdem davon überzeugt, dass Symrise seine Margen auch im kommenden Jahr gegen den Druck durch steigende Rohstoff-, Fracht- und Energiekosten verteidigen kann. Ein spannendes Umfeld für einen bis Mitte März laufenden Discount Call mit Cap bei 120 Euro ([ISIN DE000KF1LZV8](#)).

## Kion bleibt optimistisch

Der Gabelstapler-Hersteller Kion erholt sich weiter kräftig vom Corona-Knick. In den ersten neun Monaten wuchs der Auftragseingang im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um gut ein Drittel auf fast neun Mrd. Euro, wie das Unternehmen mitteilte. Die Erwartungen wurden damit übertroffen. Besonders gefragt waren Elektrostapler und Lagertechnikgeräte. Aber auch das Geschäft mit der Automatisierung von Lagern und Robotik-Lösungen legte zu. Das spiegelt sich auch in den übrigen Zahlen wider: Der Umsatz kletterte um mehr als ein Viertel auf 7,5 Mrd. Euro. Das bereinigte Ebit verdoppelte sich nahezu auf 691 Mio. Euro. Die entsprechende Marge verbesserte sich um 3,1 Prozentpunkte auf 9,2 Prozent. Unter dem Strich blieben knapp 431 Mio. Euro hängen – mehr als dreimal so viel wie im coronageprägten Vorjahreszeitraum (knapp 133 Mio. Euro). Trotz

Materialmangel und gestiegener Rohstoffpreise sieht der Konzern denn auch keinen Grund, von seiner im Juli erhöhten Ausblick abzurücken. Demnach soll das bereinigte Ebit 2021 bei einem Umsatz von 9,7 bis 10,3 Mrd. Euro weiter 810 bis 890 Mio. Euro erreichen. Für die Jahre danach wird Kion sogar optimistischer. Statt auf über elf sollen die Umsätze bis 2023 nun auf über zwölf Mrd. Euro steigen, teilte das Management auf einer Investorenkonferenz Anfang November mit. Davon sollen unverändert zwischen zehn und zwölf Prozent als bereinigtes Ergebnis hängen bleiben – starke Aussichten, die auch von der Börse honoriert werden. Der endlos laufende Turbo von HVB onemarkets aus Ausgabe 17.2021 mit K.o.-Barriere bei 60,48 Euro (Abstand: 39,6 Prozent) liegt daher bereits gut 70 Prozent im Plus – Gewinne laufen lassen ([ISIN DE000HR08157](#))!

### Symrise: Stetige Kursgewinne



### Kion: Weiter auf Rekordkurs



Das ZertifikateJournal  
ist ein Info-Service der  
**BFM Projects AG**  
Pariser Platz 6a  
10117 Berlin  
Internet: [www.zertifikatejournal.de](http://www.zertifikatejournal.de)  
Amtsgericht Charlottenburg, HRB 154462 B

#### Redaktion

Christian Scheid  
Martin Grimm

#### Anzeigenbetreuung / Public Relations

Mail [anzeigen@zertifikatejournal.de](mailto:anzeigen@zertifikatejournal.de)

#### Erscheinungsweise & Bezug

Wöchentlich per E-Mail (ohne Rechtsanspruch)

#### Abonnement-Anmeldung:

[www.zertifikatejournal.de](http://www.zertifikatejournal.de)

#### Deutsche Nationalbibliothek

ISSN 2191-4125

Dieses Dokument einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung von Inhalten, der Nachdruck oder die Vervielfältigung (auch auszugsweise) bedarf der ausdrücklichen schriftlichen Einwilligung des Verlags.

Dieses Dokument richtet sich hauptsächlich an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland. Die im Dokument enthaltenen Anzeigen wenden sich deshalb, außer es ist ausdrücklich anderes angegeben, ebenfalls nur an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland.

Die Inhalte dieses Dokuments wurden nach bestem Wissen und Gewissen recherchiert und formuliert. Dennoch kann keine Gewähr für Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit dieser Informationen gegeben werden. Die Ausführungen im Rahmen dieses Dokuments stellen im Übrigen weder eine Anlageberatung noch eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren dar. Eine Haftung der BFM Projects AG, der Herausgeber oder der Redaktion für Vermögensschäden, die durch Anwendung von Hinweisen und Empfehlungen in diesem Dokument auf persönliche Investitionsentscheidungen eventuell auftreten, ist kategorisch ausgeschlossen.

Bitte beachten Sie: Die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere unterliegen dem Risiko schwankender Preise, das unter Umständen zu erheblichen Einbußen bis hin zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals führen kann. Die Wertentwicklung von Zertifikaten, Optionsscheinen und ETFs hängt häufig nicht ausschließlich vom Preisverhalten des jeweiligen Basiswerts ab, sondern von einer Vielzahl zusätzlicher Faktoren (u.a. Wechselkurse, Zinsen, Volatilitäten, Emittentenbonität, Marktliquidität). Es wird empfohlen, vor einem Investment in die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere einen Bank- bzw. Finanzberater sowie ggfs. auch einen Steuerberater zu konsultieren.

Die BFM Projects AG hat keinen Einfluss auf den Inhalt von externen Webseiten, auf die in diesem Dokument verwiesen wird. Für die Inhalte dieser Seiten ist der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seiten verantwortlich. Die BFM Projects AG haftet hingegen nicht für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit der Inhalte der externen Webseiten. Diese wurden zum Zeitpunkt der Verlinkung auf mögliche Rechtsverstöße überprüft, rechtswidrige Inhalte waren zum Zeitpunkt der Verlinkung nicht erkennbar.